

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu  
Pulsnik.

XXV. Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze  
in Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Pabst,  
Königsbrück, C. S. Krause,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentank,  
Rudolph Hoffe und G. A.  
Daube & Comp.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
Biertel. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 5.

15. Januar 1898.

## Nach der parlamentarischen Weihnachtspause.

Der Reichstag hat am Dienstage seine Verhandlungen nach Ablauf der dreiwöchigen Weihnachtsferien wieder aufgenommen, während die Landtage von Bayern und Sachsen ihre durch das Weihnachts- und Neujahrsfest gleichfalls unterbrochene Thätigkeit noch vor dem Wiederzusammentritte des Reichsparlaments fortgesetzt hatten. Außerdem ist aber am Dienstag auch der preussische Landtag zu seiner neuen Session zusammengetreten, so daß wir uns jetzt in Deutschland wieder mitten in der Hochfluth des parlamentarischen Lebens befinden. Naturgemäß können in diesen Verhandlungen der verschiedenen einzelstaatlichen Parlamente nicht dasselbe allgemeine Interesse beanspruchen, wie die Debatten im Reichstage. Letztere werden aber diesmal um so mehr im Mittelpunkte des öffentlichen Interesses an den parlamentarischen Vorgängen stehen, als im Reichstage vor Allem die wichtigen Fragen der Militärstrafprozessreform und der Flottenvermehrung ihrer Entscheidung harren. Wie dieselbe ausfallen wird, das vermag weder nach der einen noch nach der anderen Richtung hin noch Niemand mit Bestimmtheit zu sagen. Als am wenigsten aussichtsreich gilt von den beiden Hauptvorlagen der Reichstagsession nach wie vor die neue Militärstrafprozessordnung, da sich in wichtigen Punkten derselben die Anschauungen der verbündeten Regierungen und des Reichstages scharf gegenüberstehen, außerdem sind im Parlamente selbst die Meinungen über die vorgeschlagene Reform getheilt, deren Schicksal ist daher mindestens noch ein recht schwankendes. Als einigermaßen günstiger betrachtet man allseitig die Ausichten der Marinevorlage, und zwar besonders deshalb, weil sich die Führer der auch hierin ausschlaggebenden Reichstagspartei, des Centrums, bisher im Großen und Ganzen verhältnißmäßig ziemlich freundlich zu der Marinevorlage geäußert haben. Aber es giebt im Centrum unverkennbar zwei Strömungen in der Marinefrage, von denen die eine auf eine Verständigung mit der Regierung geht, während die andere, deren Träger hauptsächlich die süddeutschen Centrumsmitglieder sind, oppositioneller Natur ist. Zweifelloß wird es für das Schicksal des Flottengesetzes — und hiermit vermuthlich zugleich für dasjenige des jetzigen Reichstages — von größter Wichtigkeit sein, welche von beiden Richtungen im Centrum schließlich die Oberhand behält; doch wird eine Klärung in dieser Beziehung gewiß noch nicht so bald erfolgen.

Die weiteren dem Reichstage unterbreiteten gesetzgeberischen Stoffe dürften kaum heftigere parlamentarische Stürme entfesseln. Die Vorlagen über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und über die Fortsetzung der Reichsschuldentilgung, der Gesetzentwurf über die verschiedenen Aenderungen der Justizgesetze, welche durch das am 1. Januar 1900 ins Leben tretende Bürgerliche Gesetzbuch bedingt werden, die Novellen zur Concursordnung und zum Reichspostdampfergesetz, die Vorlage über die veränderte Berechnung des Branntweincontingents — das alles sind gesetzgeberische Fragen, die theilweise nicht unwichtig erscheinen, die indessen wohl schwerlich leidenschaftliche Nebekämpfe hervorrufen werden. Ob im Uebrigen die Erledigung aller dieser Gesetzentwürfe zweiten oder dritten Ranges gelingen wird, das möchte schon jetzt zu bezweifeln sein, falls nicht eine Verlängerung der Reichstagsession über Ostern hinaus beliebt wird.

Was endlich den preussischen Landtag anbelangt, so ist das Arbeitsprogramm für die begonnene letzte Session seiner laufenden Legislaturperiode verständiger Weise nicht allzu reichlich bemessen. Jedenfalls wird es aber auch in der preussischen Volksvertretung nicht an interessanten und lebhaften Auseinandersetzungen fehlen, zu welchen speziell die Regierungsforderung von 100 Millionen Mark zur Weiterführung der deutschen Colonisationsbestrebungen in den Provinzen Posen und Westpreußen Anlaß geben dürfte. Auch beim Etat wird es wohl verschiedentlich zu recht lebhaften Erörterungen kommen.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des land- und forstwirtschaftlichen Vereins, welche außerordentlich zahlreich besucht war, wurden 6 treue Dienstboten, von denen ein jeder über 5 Jahre bei einer Herrschaft gedient hatte, durch ein Ehren Diplom des Vereins, sowie ein Geschenk im Werthe von 10 M. für ihre Treue im

Dienste ausgezeichnet, nachdem zuvor Herr Diaconus Schulze in einer zu Herzen gehenden Ansprache alle Anwesenden erfreut hatte. Die Namen der treuen Dienstboten, welche übrigens auch noch von je ihrem Arbeitgeber ein ansehnliches Geldgeschenk erhielten, sind: Bertha Guhr bei Herrn Paul Frenzel, Pulsnik M. S., Martha Heine, bei Herrn Günther, Niedersteina, Emilie Hausdorf, bei Herrn Emil Mager, Pulsnik M. S., Clara Guhr und Anna Gräfe, bei Herrn Oscar Mager, Pulsnik M. S. und Martha Rosandt, bei Herrn August Mager in Mittelbach.

Pulsnik. Der evangelische Jünglings- und Männerverein veranstaltet, wie auch im Inserattheil dieser Nummer ersichtlich, nächsten Sonntag, Abend, im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ einen Familienabend. Nach einer vorangehenden Ansprache des Herrn Diaconus Schulze gelangen Gesänge und Declamationen, sowie die Stücke: „Weihnachtsspiel“ und „Vorstandswahl“ von Renatus, zur Aufführung. Der Zutritt ist für Jedermann frei und ist in Hinsicht dessen ein gefüllter Saal gewiß zu erwarten.

Pulsnik. Der in weiten Kreisen bekannte Klavierstimmer Keizer aus Arnsdorf wurde am Donnerstag Nachm. in hiesiger Bahnhofrestauration vom Schläge getroffen und linksseitig gelähmt. In Folge dieses Unglücksfalles wurde derselbe mittels Geschirres nach Hause gebracht.

Die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse gestalten sich immer räthselhafter; selbst die bekanntesten „ältesten Leute“ können sich kaum entsinnen, jemals derartige abnorme Wintertage erlebt zu haben. Nimmt der Wintermann wirklich einmal einen Anlauf, sich aeltend zu machen, so dauert sich nicht lange und Eis und Schnee zerfließen unter dem Einflusse der auffallend milden Witterung im Nu. Die Befürchtung, daß der absolute Mangel an Schnee für das kommende Frühjahr sowie den Sommer eine bedenkliche Trockenheit bringen könnte, scheint durch die fortwährend sich einstellenden Regenschläge beschwichtigt werden zu sollen. Von Tag zu Tag mehren sich die Meldungen über aufgefundene blühende Himmelschlüssel, blühende Veilchen, Schneeglöckchen, Knospen und blühende Bäume und Sträucher. Ja selbst an mehreren Stellen in unserem Königreiche, so in Glaschütte und in Plauen i. V., hat man Saare, die Frühlingsboten, bereits in Schaaren eintreffen sehen. Auch von gewitterartigen Erscheinungen berichtet man; so wurde in Freiberg ein Gewitter mit Blitz und Donner beobachtet. Wenn nur nicht der Winter noch ernstlich einzieht und die vorgezeiten Vegetations-Erscheinungen mit einem Schläge vernichtet.

Die gegenwärtigen milden Wintertage haben veranlaßt, daß in Chroniken und ähnlichen alten Aufzeichnungen nach milden Wintern in früheren Jahren Nachsüße gehalten worden ist. Dabei ist dann gefunden worden, daß im Jahre 1405, nachdem es vom August bis Neujahr geregnet hatte, die noch folgende Winterszeit sehr gelinde war. Im Jahre 1512 begann der Winter schon am 16. October sehr ernsthaft, hörte aber bald wieder auf, und es trat so mildes Wetter ein, daß um Weihnachten die Bäume und die Blumen auf dem Felde blühten. Im Gegensatz dazu war dann die Winterhälfte des darauffolgenden Jahres so entsetzlich, daß man lange Zeit von diesem Winter an rechnete. 1654 froor es in Schleswig-Holstein nur vier Tage, worauf der Sommer überall so fruchtbar war, daß die Kanäle ihr Korn gar nicht absetzen konnten. 1715 waren Winter und Nachwinter dermaßen milde gewesen, daß im April überall in Norddeutschland die Rapsfaat in Blüthe stand. 1774 blühten daselbst schon Anfang März die Pfirsichen. 1779 gar schon im Februar Crocus und Veilchen; Anfang April war der Dorn grün und es folgte ein sehr gesegnetes Jahr darauf. Von den Wintern dieses Jahrhunderts ist besonders 1846 als sehr milde vermerkt; im Februar flogen bei Kiel die Schmetterlinge, am 4. März sah man in Otensen blühende Pfirsiche, am selben Tage verzeichnete man in Apenrade 14 Grad Wärme nach Réaumur, am Maitag konnte sich, nach Bräsig's Aussage, ein „gabler Kühnhahn“ im Roggen verstecken; das Jahr 1847 aber ist bekannt als das Hungerjahr.

Der letzte Jahreswechsel läßt den Blick auch zum baldigen Schluß des 19. Jahrhunderts schweifen. Wissenschaftliche Arbeiten, die sich mit den verschiedenen Bilanzen auf jeglichen Gebieten beschäftigen, machen uns allmählich auch mit dem Jahrhundertwechsel vertraut. Es sei nur hingewiesen auf die bedeutende Arbeit Professor Büchner's „Am Sterbelager des Jahrhunderts, Blicke eines freien Denkers aus der Zeit in die Zeit.“ Zeitgemäß erscheint aber auch die Frage: Wann beginnt das neue Jahrhundert?

Der Beginn desselben verknüpft sich in unserer Vorstellung mit dem Hervortreten der Zahl 1900. Das ist aber ein Irrthum. Das laufende Jahr ist das 98. im 19. Jahrhundert, mithin schließt letzteres mit dem 31. December 1900, und das neue Jahrhundert beginnt mit dem 1. Januar 1901. Diese Auffassung ist im Kreise der Chronologen niemals bestritten worden. Das erste Jahr der christlichen Zeitrechnung heißt 1, ein Jahr 0 hat es nicht gegeben; folglich beginnt jedes neue Jahrhundert wieder mit dem Erscheinen der neuen 1, das nächste also am 1. Januar 1901. An diesem Tage wird uns allerdings das neue Jahrhundert schon recht alt vorkommen. Noch auffälliger wird es unseren Urentkeln sein, wenn sie das neue Jahrtausend erst beginnen sollen, nachdem sie schon 12 Monate lang die Jahreszahl 2000 geschrieben haben werden.

Die nächste totale Sonnenfinsterniß, die am 22. Januar stattfindet, wird zumeist in Indien sichtbar sein und dort von zahlreichen Astronomen aller Länder beobachtet werden. Leider wird die Dauer des Phänomens nur 2 Minuten betragen. Dennoch erhofft die Wissenschaft wichtige Aufschlüsse über die Natur verschiedener Vorgänge auf der Sonne dabei zu erhalten. Es ist dies übrigens die erste Sonnenfinsterniß, bei der eine kinematographische Aufnahme durch einen außerordentlich empfindlichen Apparat versucht werden soll.

In den ersten der zu treffenden Einrichtungen, welche das deutsche Reich im Hafen der Kiautschaubucht vorzunehmen gedenkt, wird die Begründung eines Postamtes gehören. Die dazu erforderlichen Beamten für Post und Telegraphie sind bereits schon auf dem Wege nach dem fernen Osten, und in ihrer postalischen Bagage befinden sich auch die Briefmarken, die das neue Postamt ausgeben wird. Es sind dies die üblichen deutschen Postmarken, die jedoch von der linken unteren bis zur rechten oberen Ecke mit dem vielfagenden schwarzen Aufdruck China versehen sind. Postkarten und Postanweisungen werden in derselben Weise behandelt. — Das wird für die Markennummern innerhalb und außerhalb Deutschlands sicherlich eine sehr willkommene Nachricht sein.

Lichtenberg. Uebersicht über die kirchlichen Handlungen im Jahre 1897. Geburten 51 (1896: 80), 26 männliche, 25 weibliche, darunter 2 todtgeborene, Confirmanden 29 (1896: 30), 11 Knaben und 18 Mädchen, Trauungen 17 (1896: 18). Todesfälle 48 (1896: 42), 27 männliche, 21 weibliche, Communicanten waren 1123 (1896: 1056), Lichtenberg 830, Kleinrittmannsdorf 199, Mittelbach 94.

Großnaundorf. Die Kirchennachrichten unserer evangelisch-lutherischen Christengemeinde bringen für das Jahr 1897 folgende amtliche Angaben. Geboren wurden 25 Kinder und zwar 7 Knaben und 18 Mädchen, darunter 4 uneheliche. Getauft wurden 25 Kinder. Confirmirt wurden 9 Kinder und zwar 4 Knaben und 5 Mädchen. Aufgeboden wurden 16 und getraut 8 Paar. Gestorben sind 16 Christen und zwar 1 Wittwer, 2 Wittwen, 3 Ehemänner, 1 Ehefrau und 9 Kinder. Weichleute waren 800 und zwar 318 männliche, 392 weibliche, 80 unangemeldet und 10 Hauscommunioenen. (So hohe Zahl kam seit 60 Jahren nicht vor.) An Bandescollekten gingen ein 53 M. 61 Pf. In diesem Jahre wurde vom Herrn Pastor ein Jünglingsverein und ein Jungfrauenmissionsverein mit sehr gutem Erfolg gegründet, und überhaupt wurde für das kirchliche Leben der Gemeinde vortreflich gesorgt. Im Vorjahre wurden 19 Kinder geboren, 11 Kinder confirmirt, 19 Paar aufgeboden, 11 Paar getraut, 20 Verstorbene begraben und waren 689 Weichleute. Vor 100 Jahren wurden 25 Kinder geboren, 8 Paar getraut, 20 Verstorbene begraben und waren gegen 1200 Weichleute. (Letzte Zahl ist so hoch, weil damals die Christen jährlich meist viermal zum heiligen Abendmahl gingen.) Vor 200 Jahren wurden 17 Kinder geboren, 8 Paar getraut und 5 Verstorbene begraben.

Radeberg. Daß sich unsere Stadt fortgesetzt weiter entwickelt, davon giebt der Bericht, welcher in der letzten Stadtverordneten Sitzung von Herrn Bürgermeister Bauer erstattet worden ist, den besten Beweis. Nach diesem hat sich die Einwohnerzahl im abgelaufenen Jahre 1897 um 1007 Personen vermehrt, so daß sich am 1. Januar 1898 die Gesamtzahl auf 12 175 belief. Sollten sich bei einigem Entgegenkommen noch mehr Großindustrielle hier ansiedeln, wozu ja noch genügend Bauland

er  
ring.  
lenz-  
gen einen  
Erben.  
Ball  
etan  
nder,  
tter,  
i. f. w.  
er.  
errens- und  
zu verleißen  
rk  
elbgrundstück  
Brandlasse,  
gesucht.  
in Herrn  
hhand-  
g  
l. Vereins  
mar 1898,  
n g.  
den Dienst  
iac. Schulze.  
nds.  
ft a n d.  
nte,  
ntr. von  
archente,  
a, weisse  
archente,  
piqué u.  
enfanell  
ng,  
5.  
nlichkeit  
ränk, (weder  
entgeltlich  
sch von lang-  
ppetilosigkeit  
it hat.  
gger,  
mhoffstr. 3.  
dorf 28.  
Abzugeben  
ägwerk.  
hen  
Stellung durch  
Stelzer,  
elstr. 362.